

Tod eines G-8-Polizisten**"Ich weiß nicht, wie mein Junge gestorben ist"***Von Jörg Diehl, Dortmund*

Es sollte der sicherste Ort der Welt sein: 18.000 Polizisten schützten im Sommer 2007 den G-8-Gipfel von Heiligendamm, einer von ihnen starb. Noch immer ringen die Hinterbliebenen des Beamten um eine Aufklärung des Unglücks - demnächst wieder vor Gericht.

Dreieinhalb Kilometer sind es bis zu "Benni", Ingo Meyer geht sie täglich. Er spaziert durch die engen, kurvigen Straßen der Dortmunder Vorstadt, mit jedem Schritt ein Stückchen tiefer versinkend in seinen Erinnerungen an den ältesten Sohn, den Lausbuben und Eishockeyspieler, den großen Bruder und Beschützer, den Ehemann und Polizisten. Am Ende seiner allabendlichen Gänge steht Meyer vor Bennis Grab.

Der Polizeiobermeister Benjamin Brekau starb vor drei Jahren am letzten Tag des G-8-Gipfels in Heiligendamm, kurz vor Dienstschluss: Der 27-Jährige fiel aus einem anfahrenen Transporter, schlug auf die Straße und **erlag drei Tage später in einem Krankenhaus seinen schweren Kopfverletzungen.**

Und obschon mit ihm zusammen noch vier weitere Beamte der 3. Bereitschaftspolizei Einsatzhundertschaft aus Dortmund in dem Ford Transit gesessen hatten, ist bislang ungeklärt, wie es zu dem Unglück kommen konnte.

Klarheit, Wahrheit, Trost

Noch immer ringen die Angehörigen des Toten um Klarheit, Wahrheit und auch um Trost. An ihnen nagt das hartnäckige Gefühl, dass ihnen etwas vorenthalten wird, dass sie nicht die ganze Geschichte erfahren sollen und dass vielleicht doch nicht alle Bürger vor dem Gesetz gleich sein könnten, jedenfalls nicht, wenn man das Gesetz nicht dazu zwingt.

Das zuständige Amtsgericht in Güstrow (Mecklenburg-Vorpommern) versuchte sich im Dezember 2007 zwar an einer Aufarbeitung des Geschehens, **doch die vermeintliche Rekonstruktion geriet zu einem wenig überzeugenden Eventuell-Möglicherweise-Vielleicht-Reigen, aus dessen Verlauf der Richter etwas trotzig folgte:** "Das war für mich ein tragischer Unfall."

Wer nämlich geglaubt hatte, aus einem Auto mit fünf Polizisten könne man nicht herauskippen, ohne dass hinterher zumindest einer der Beamten das Unfallgeschehen schlüssig zu schildern vermag, sah sich enttäuscht. "Das kann ich nicht sagen." - "Eine gute Frage." - "Daran kann ich mich nicht erinnern." - "Darauf habe ich nicht geachtet." - "Das weiß ich nicht." So lauteten die meisten Antworten der damals als Zeugen geladenen Gesetzeshüter.

Tod nach dem Abendessen

Fest stand anschließend bloß: **Der Polizeiobermeister Brekau hatte am 8. Juni 2007 mit seinen Kollegen im Speisesaal eines Hotels in Linstow zu Abend gegessen, als die Einheit gegen 21 Uhr in ihr Ferienhaus zurückkehren sollte.** Die fünf Beamten stiegen in den Mannschaftswagen. Ans Steuer setzte sich die damals 26 Jahre alte Polizeikommissarin Kristin K., neben ihr auf dem Beifahrersitz nahm Gruppenführer Michael R., 33, Platz.

Hinten im Wagen, mit dem Rücken zu seinem Vorgesetzten und der linken Schulter zur Schiebetür, saß Benjamin Brekau, ihm unmittelbar gegenüber hockte ein Kollege, ein anderer rechts neben ihm.

Vor Gericht sagten die Beamten später aus, dass Brekau dem Gruppenführer R. seine benutzten und wohl übel riechenden Ellbogenschoner entgegengestreckt habe. Gleichzeitig und obschon die Schiebetür des Transporters noch nicht geschlossen war, sei Kristin K. angefahren. Dann passierte das Unerklärliche.

"Vieles erscheint uns rätselhaft"

Brekau, ein gut trainierter Eishockeyspieler, fiel - ohne sich halten zu können - aus dem etwa 20 Stundenkilometer schnellen Auto und schlug - wiederum ohne sich abzustützen - mit dem Hinterkopf auf den Asphalt.

"Vieles erscheint uns nach wie vor rätselhaft", sagt Brekaus Vater, Ingo Meyer, selbst Polizist in Dortmund. Der Kriminalhauptkommissar und langjährige Drogenfahnder hat den Unfall an einem baugleichen Fahrzeug nachgestellt: "Es war mir immer möglich, mich festzuhalten. Egal auf welche Weise ich es versucht habe, ich bin nie aus dem Wagen gefallen."

Auch in den Gutachten des Gerichtsmediziners und des Unfallsachverständigen will Meyer Unstimmigkeiten ausgemacht haben. So seien bei der Obduktion Schürfwunden im Gesicht seines Sohnes festgestellt worden, die nicht durch den Sturz oder ein Mitschleifen des Körpers hätten verursacht werden können. Auch gebe es einen auffälligen Abrieb an Benjamins Stiefelspitze. "Wir wollen wissen, was wirklich passiert ist", sagt Meyer.

Anzeigen, Beweisanträge, Dienstaufsichtsbeschwerden

Und deshalb findet sich der trauernde Vater nicht ab, sondern kämpft "in der ihm eigenen peniblen Polizistenart", wie er selbst über sein Engagement sagt, um Aufklärung, was vor allem bedeutet, dass er seit Jahren abends und nachts ellenlange Schriftstücke verfasst: Anzeigen, Beweisanträge, Dienstaufsichtsbeschwerden, Widersprüche, Eingaben.

So verdächtigt er den Vorgesetzten seines Sohnes der fahrlässigen Tötung und der falschen uneidlichen Aussage. Michael R. könnte demnach mit einer heftigen Drehbewegung die ihm hingehaltenen Ellbogenschoner abgewehrt und dadurch Brekaus Sturz verursacht haben. R. bestritt das vor dem Amtsgericht Güstrow.

Außerdem soll der Gruppenführer das Anfahren des Transits angeordnet haben, obschon er wusste, dass die hintere Seitentür noch offenstand. Die Staatsanwaltschaft Rostock konnte darin jedoch keinerlei "strafrechtlich relevantes Handeln des Beschuldigten" erkennen und stellte die Verfahren ein.

Ebenso ergebnislos verliefen auch die Ermittlungen gegen den Polizeioberrat Frank K. Der hohe Beamte soll nach dem Unglück in Linstow die übrigen vier Insassen des Transporters von den Unfall aufnehmenden Beamten ferngehalten haben. Die Befragung dieser wichtigen Zeugen konnte erst zwei Wochen später stattfinden.

Dennoch erkannte die Rostocker Staatsanwaltschaft in dem ungewöhnlichen Vorgehen keinen Anfangsverdacht einer Strafvereitelung im Amt - wogegen Meyer inzwischen wiederum Beschwerde einlegte.

Karriere in der Polizei

Die beiden Polizisten machten trotzdem Karriere: Nach Informationen von SPIEGEL ONLINE wurden sowohl Gruppenführer R. als auch Abteilungsleiter K. trotz der gegen sie gerichteten Ermittlungsverfahren befördert - ein ungewöhnlicher Schritt, wenngleich rechtlich zulässig. K. kam nun auch bei dem Love-Parade-Unglück eine entscheidende Rolle zu, **er hatte das Kommando über den sensiblen Einsatzabschnitt "Schutz der Veranstaltung"**.

Den Vater des Verstorbenen hingegen, der sich mit seinem Eifer offenbar in den eigenen Reihen unbeliebt gemacht hat, wollte man zwischenzeitlich sogar wieder Streife gehen lassen - was er verhindern konnte.

Am 26. August soll nun vor dem Rostocker Landgericht das Berufungsverfahren in dem ungeklärten Todesfall Benjamin Brekau beginnen - mehr als drei Jahre nach dem Unglück. Die Eltern setzen große Hoffnungen in den Prozess: "Vielleicht kommen wir der Wahrheit endlich etwas näher", sagt Meyer. "Ich weiß immer noch nicht, wie mein Junge gestorben ist. Das werde ich niemals hinnehmen."

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,711656,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

[Polizei-Auftrag bei Love Parade: Einsatzbefehl bringt Innenminister in Erklärungsnot \(12.08.2010\)](http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,711406,00.html)

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,711406,00.html>

[Tod beim G-8-Gipfel: Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Polizisten \(26.11.2008\)](http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,592669,00.html)

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,592669,00.html>

[Tod eines G-8-Polizisten: "Eine Einfach-so-Herausfall-Geschichte" \(14.12.2007\)](http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,523462,00.html)

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,523462,00.html>

[Tod eines G-8-Polizisten: "Plötzlich war er draußen" \(22.11.2007\)](http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,519087,00.html)

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,519087,00.html>

[Tod eines G-8-Polizisten: Pannen, Rätsel, Merkwürdigkeiten \(20.11.2007\)](http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,518271,00.html)

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,518271,00.html>

[G-8-Gipfel: Polizist fällt aus Bus und stirbt \(14.06.2007\)](http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,488540,00.html)

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,488540,00.html>

© SPIEGEL ONLINE 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH